



Dr. Agneta Jilek

arbeitet als Innovationsscout im Verbundprojekt 4transfer an den BA-Standorten Leipzig und Riesa. Sie wurde 2017 an der Hochschule für Grafik und Buchkunst im Fachbereich Medientheorie zur Dr. phil. promoviert. Viele Jahre war sie an der Universität Leipzig im Bereich des Wissenschaftsmanagements tätig. Zuletzt hat sie dort ein Forschungsprojekt der Medizinischen Fakultät administrativ koordiniert und als Forschungsreferentin an der Hochschule Merseburg gearbeitet.

Kontakt: agneta.jilek@ba-sachsen.de



Dr. Stephan Meschke

leitet die Zentrale Transferstelle der TU Bergakademie Freiberg und koordiniert den Innovationsverbund 4transfer. Stephan Meschke hat als Wirtschaftswissenschaftler zur Mitarbeiterloyalität promoviert. Im Wissenschaftsmanagement, aber auch als Gründer und Wissenschaftler, arbeitet er stets an der Schnittstelle von Wissenschaft und Industrie. Seine Veröffentlichungen reichen daher von Management und Forschungskooperationen über Energiewende und -wahrnehmung bis hin zur Kommerzialisierung der Blauen Biotechnologie.

Mit 4transfer fokussiert Stephan Meschke auf die stärkere Verzahnung von Gesellschaft und Verwaltung / Politik mit Wissenschaft und Wirtschaft im Innovationsprozess – und damit auf dem Nachweis des Quadruple-Helix-Ansatzes im Wissens- und Technologietransfer.

Kontakt: stephan.meschke@tu-freiberg.de

4transfer als Unterstützer für den Transformationsprozess der Berufsakademie Sachsen zur Dualen Hochschule

Agneta Jilek/Stephan Meschke

Abstract

Der Text beschreibt den Innovationsverbund 4transfer im Rahmen der Bund-Länder-Initiative "Innovative Hochschule" und dessen Rolle bei der Transformation der Berufsakademie Sachsen (BAS) zur Dualen Hochschule Sachsen (DHSN). Das Projekt, geleitet von der TU Bergakademie Freiberg (TUBAF), umfasst einen hochkarätigen Verbund aus der BAS, der Hochschule (FH) für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege Meißen (HSF) und dem Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft Sachsen e.V. (LVKKWS). Ziel von 4transfer ist die Etablierung von Austauschprozessen sowie Wissens- und Technologietransfer zwischen Hochschulen, Wirtschaft, Verwaltung/Politik und Gesellschaft bis 2027, insbesondere im Kontext der Green Economy.

Die BAS spielt eine zentrale Rolle als Transferschnittstelle und strebt mit Hilfe von 4transfer eine Professionalisierung der anwendungs-

This paper describes the innovation network 4transfer as part of the federal-state initiative "Innovative University" and its role in the transformation of Berufsakademie Sachsen (BAS) into Duale Hochschule Sachsen (DHSN). The project is led by the Technical University Bergakademie Freiberg (TUBAF) and includes a high-caliber network of Berufsakademie Sachsen (University of Cooperative Education, BAS), the Hochschule (FH) für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege Meißen (University for Public Administration and Administration of Justice, HSF) and the Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft Sachsen e.V. (State Association of the Cultural and Creative Industries of Saxony, LVKKWS). 4transfer aims to establish exchange processes and the transfer of knowledge and technology between universities, business, administration/politics and society by 2027, especially in the context of the green economy.

orientierten Forschung an, um sich zur DHSN zu entwickeln. Der Verbund basiert auf dem Quadruple-Helix-Ansatz, der die Zusammenarbeit von Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft als Basis für Transferprozesse beschreibt. Die fünf Handlungsfelder umfassen die Profilierung als Transferverbund, den Ausbau einer Transferkultur, die Etablierung effektiver Kooperationsformen, die Kommunikation von Wissen und Technologien sowie die Öffnung von Reallaboren und Kreativräumen. Diese Maßnahmen sollen auch die Innovationsfähigkeit der BAS im regionalen Innovationssystem stärken und die Transformation zur DHSN unterstützen.

Die Berufsakademie Sachsen (BAS) wird seit 2023 als Verbundpartner in 4transfer im Rahmen der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz finanzierten Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“¹ gefördert. Die "Innovative Hochschule" unterstützt die gezielte Entwicklung und Intensivierung der Kooperation mit der Wirtschaft sowie anderen gesellschaftlichen Akteuren. Dadurch wird die strategische Bedeutung der Hochschulen im regionalen Innovationssystem gestärkt.

Hinter dem Namen 4transfer steht ein Konsortium aus TU Bergakademie Freiberg (TUBAF) sowie Berufsakademie Sachsen, der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege Meißen (FH) und dem Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft Sachsen e.V.² Mit dem Projekt sollen bis 2027 wechselseitige Austauschprozesse und der Transfer von Ideen, Wissen und Technologien in den beteiligten Hochschulen einerseits sowie Wirtschaft, Verwaltung/Politik, Gesellschaft sowie Kunst und Kultur andererseits etabliert werden.³ Für die BAS ist die Bewilligung von 4transfer ein entscheidender Schritt zur Professionalisierung der anwendungsorientierten Forschung und zur Stärkung des Wissens- und Technologietransfers auf dem Weg zur Dualen Hochschule Sachsen (DHSN)⁴. Mit Hilfe von 4transfer kann sich die BAS zu einer starken Transferschnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis entwickeln, regionale Innovati-

onsnetzwerke aufbauen und Wachstumskerne entwickeln. Im Folgenden wird die Rolle von 4transfer bei der Transformation der BAS zur DHSN näher beleuchtet.⁵

Der Innovationsverbund 4transfer

Der Innovationsverbund 4transfer will Akteure und Kompetenzen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung/Politik, Gesellschaft sowie Kunst und Kultur miteinander vernetzen. Die TU Bergakademie Freiberg bringt technisch-wissenschaftliche Kompetenz und Forschungsinfrastruktur ein, während die Berufsakademie Sachsen durch ihre starke Praxisnähe die Bedarfe der Wirtschaft erschließt. Die Hochschule Meißen (FH) steuert einzigartiges Wissen zu administrativen und rechtlichen Aspekten des Transferprozesses bei. Der Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft Sachsen e.V. bringt Kompetenzen und Methoden ein, die neue Blickwinkel auf etablierte Prozesse ermöglichen. Die Zusammenarbeit dieser Institutionen stärkt ihre Rolle als zentrale Elemente im regionalen Innovationssystem. Zugleich stärken die Hochschulen ihr Transfermanagement und etablieren eine Validierungskultur.

4transfer zielt darauf ab, sich als leistungsfähiger Transferverbund in der Green Economy zu profilieren und die Hochschulen als Treiber von Innovationen zu etablieren. Es adressiert den dringenden Transferbedarf von Wirtschaft und Gesellschaft im Transformationsprozess hin zu einem nachhaltigen, kreislaufgeführten und klimaneutralen Wirtschaftssystem. Die politischen Vorgaben auf europäischer und Bundesebene („Green Deal“, Nachhaltigkeitsstrategien, Bioökonomiestrategie, High-Tech Strategie, etc.) setzen klare Ziele und geben einen langfristigen Entwicklungsrahmen vor. Der Bedarf an Wissen, Technologien und Geschäftsmodellen ist immens und muss möglichst schnell gedeckt werden. Vor diesem Hintergrund bietet 4transfer technisches, gesellschaftliches und wirtschaftliches Wissen sowie Räume, um Lösungen zu entwickeln, zu testen und in Innovationen umzusetzen. Damit stärkt der Verbund das sächsische Innovationssystem und überwindet bestehende Herausforderungen im Transfer.

1 In der zweiten Förderrunde der Innovativen Hochschule wurden insgesamt 55 Hochschulen in 16 Einzel- und 13 Verbundvorhaben gefördert. Gefördert werden Hochschulen, die einen Fokus auf die „Dritte Mission“ legen – den Ideen-, Wissens- und Technologietransfer – und bereits Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft haben. Die „Innovative Hochschule“ verfolgt dabei ein breites Transferverständnis, das über technologiebasierte Innovationen hinaus auch soziale, kulturelle und bildungsbezogene Aspekte einschließt. Vgl. Innovative Hochschule (20.11.2023).

2 Die bewilligte Fördermittelsumme von 3 Millionen Euro für die Jahre 2023-2027 markiert das bisher größte finanzielle Engagement für die Berufsakademie Sachsen

3 vgl. zu den aktuellen Maßnahmen und Formaten im Rahmen des Projekts: www.4transfer.de

4 Das Sächsische Kabinett hat am 24.10.2023 den Gesetzentwurf zur Weiterentwicklung der Berufsakademie Sachsen zur Dualen Hochschule Sachsen beschlossen. Die DHSN soll ab dem 01.01.2025 ihren Betrieb aufnehmen.

5 Die folgenden Ausführungen basieren im Wesentlichen auf der 2022 entwickelten Transferstrategie von 4transfer. https://www.hsf.sachsen.de/fileadmin/user_upload/4transfer/4transfer_transferstrategie_3_.pdf (Zugriff am 21.11.2023).

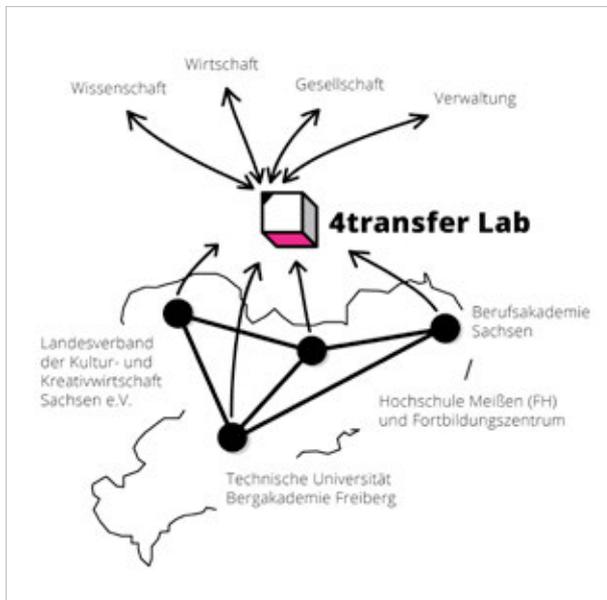


Abb. 1: Verbundpartner:innen von 4transfer

Die Hochschulen und ihre Partner verbinden Akteure und Kompetenzen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung/Politik, Gesellschaft sowie Kunst und Kultur in einem integrativen Quadruple-Helix-Ansatz⁶. Die Strategie fördert die partizipative Gestaltung von Innovationen und trägt dazu bei, dass technologischer Fortschritt mit den Bedürfnissen der Gesellschaft in Einklang steht. Betont wird dabei die Bedeutung einer offenen, kooperativen und koordinierten Herangehensweise an komplexe Probleme. Forscher:innen stellen ihre Fachkenntnisse zur Verfügung, Unternehmen und Bürger:innen teilen ihre Bedürfnisse, und Behörden spielen eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung von Ideen unter Beachtung rechtlicher Rahmenbedingungen.

4transfer überträgt das Innovations- und Kooperationsmodell des Quadruple-Helix-Ansatzes auf Transferprozesse. Als einer der ersten Transfer-Verbünde geht es diesen Weg mit dem Ziel, ein gemeinsames Mindset zu entwickeln. Die Bedürfnisse der Transfernehmer:innen stehen dabei stets im Mittelpunkt. Die Stränge aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung sowie Kreativ- und Kulturschaffende arbeiten gemeinsam, um Transferwiderstände zu minimieren. Die Plattform 4transfer verbindet nicht nur diese Akteure, sondern integriert auch regionale Vertreter:innen als gleichberechtigte Partner:innen. Indem es auf die kreative Kombination komplementärer Kompetenzen setzt, greift das Projekt den Anspruch einer „Innovationspolitik aus einem Guss“ aus der „Innovationsstrategie des Freistaates“ auf. Denn die Erfolgswahrscheinlichkeit von Innovationen steigt, wenn

Innovator:innen von Anfang an die Sichtweisen der Gesellschaft, des Marktes und der Kund:innen einbeziehen. Innovationen müssen strategisch in Unternehmen und Regionen verankert sein, und Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung benötigen agile Entwicklungsräume.

Der Quadruple-Helix-Ansatz dieser Zusammenarbeit wurde bisher kaum erprobt und evaluiert. Besondere Zielgruppen wie kleine und mittelständische Unternehmen oder Verwaltungen sind im Austausch besonders sensibel, daher wird bei der Entwicklung von Maßnahmen stets die Umsetzbarkeit außerhalb sächsischer Großstädte berücksichtigt. Wie diese Zusammenarbeit optimal gestaltet werden kann, wird von 4transfer erarbeitet, wobei die Wirkung über wirtschaftliche Kennzahlen hinaus gemessen wird.

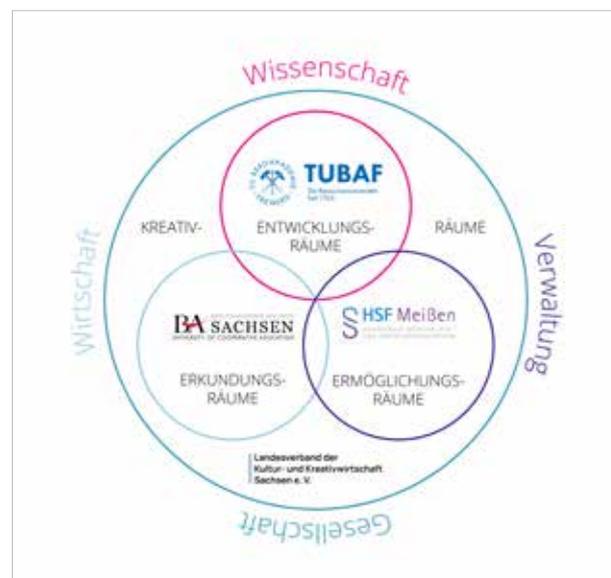


Abb. 2: Die 4 Elemente von 4transfer

Regionales Innovationssystem

4transfer liegt zentral in Sachsen: Alle Partner:innen befinden sich innerhalb eines Radius von 40 km (vgl. Abb. 3). Die regionale Nähe und das komplementäre Zusammenwirken der Verbundpartner:innen sind Schlüsselfaktoren für den Erfolg: Kurze Wege und schnelle Abstimmungen führen zu einer effektiven Kooperation. Die BAS, mit ihrer Zentralen Geschäftsstelle in Glauchau und sieben Studienakademiestandorten, erstreckt sich über alle Regionen Sachsens und kann Transferräume erschließen. Somit kann 4transfer in Regionen wie die Lausitz, das Erzgebirge oder das Vogtland ausstrahlen, regionale Unterschiede berücksichtigen und authentisch mit den Zielgruppen in Kontakt treten. Das repräsentative Schaufenster von 4transfer – das 4transferLab – in Dresden erhöht die Sichtbarkeit und sensibilisiert für die relevanten Themenfelder.

4transfer ist demnach fest im regionalen Innovationssystem Sachsens verankert. Die fortgeschriebene „Innovationsstrategie des Freistaates“ setzt thematische Schwerpunkte auf Energie, Mobilität,

⁶ Der Quadruple-Helix-Ansatz entstand in den 1990er Jahren als Erweiterung des Triple-Helix-Modells, das die Zusammenarbeit von Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung betont. In Erweiterung des Triple-Helix-Modells wurde der Quadruple-Helix-Ansatz Bereich Innovationsmanagement und regionaler Entwicklung entwickelt, wobei die vierte Helix die Einbeziehung der Gesellschaft in den Innovationsprozess betont.

Rohstoffe und Gesundheit, wobei Umwelt und Digitalisierung als Querschnittsthemen gelten. Die Hochschulen spielen eine zentrale Rolle im Innovationssystem, da sie als „Innovations- und Innovatorenschmieden zugleich“ fungieren. Sie sind Generatoren exzellenten Wissens, Anziehungspunkte für talentierte Köpfe und sichern den Wissensvorsprung. Die Brücke zwischen Wissenschaftseinrichtungen, regionaler Wirtschaft und Gesellschaft ist eine wichtige Aufgabe, die auch die Fachkräftegenerierung und Weiterbildung an den Hochschulen einschließt. In der Innovationsstrategie wird die „Dritte Mission“ im Wissensdreieck Bildung, Forschung und Innovation als explizite Aufgabe genannt.

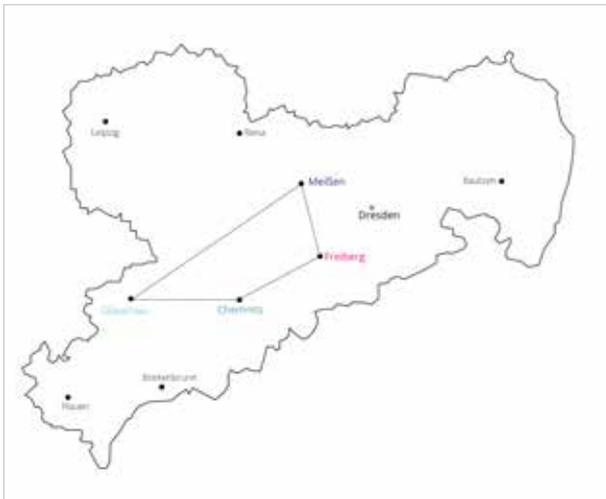


Abb. 3: Regionaler Wirkungsraum von 4transfer

Die Berufsakademie als Verbundpartner

Ein Ziel von 4transfer ist es, an der BAS eine kohärente Transferstrategie in einer zentralen Struktur mit gleichberechtigten Zugängen zu Transferelementen zu entwickeln. Es sollen nachhaltige und professionelle Strukturen für einen effektiven Wissens- und Technologietransfer geschaffen werden. Dabei bilden die Zukunftsfelder Umwelt, Rohstoffe, Digitales, Energie, Mobilität und Gesundheit den strategischen Rahmen. Dies beinhaltet die Verbesserung der Abläufe für den Wissens- und Technologietransfer sowie die Ausrichtung von bereits bestehenden Werkzeugen in eine strategische Richtung, unter Berücksichtigung der räumlichen Verteilung der BAS mit ihren sieben Standorten und den individuellen Eigenschaften der einzelnen Standorte. Dafür darf die BAS, gemeinsam mit der TUBAF, auch das Prädikat „Innovative Hochschule“ führen.

Die BAS nimmt für 4transfer Ideen, Herausforderungen und Fragestellungen aus der Wirtschaft auf, formuliert konkrete Bedarfe

und bringt sie in das gemeinsame Transfersystem ein. Sie spielt im Verbund eine zentrale Rolle als schwellenarme Transferschnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis. Sie hat bereits Erfahrung als Wegbereiterin im Wissenstransfer, der Technologievermittlung und der Förderung von Innovationen. Über 40 spezialisierte Studiengänge an sieben Standorten ergänzen die sächsische Hochschullandschaft. Die Kompetenzfelder für Lehre und Transferstrategie umfassen Mobilität, Bau und Energie, Digitale Transformation, Soziales und Gemeinwesen sowie Umwelt und Gesundheit. Das duale Studienkonzept der BAS eröffnet den Studierenden einen direkten Einblick in die aktuellen Herausforderungen der Wirtschaft durch Praxisphasen in renommierten Partnerunternehmen und -institutionen in ganz Sachsen.⁷ Das duale Studienprinzip mit bestehendem Transfermechanismus sieht eine enge Zusammenarbeit zwischen der BAS und Praxispartnern vor, wobei Studiengangsleiter:innen, Professor:innen, Studierende und Laboringenieur:innen eine wichtige Rolle spielen. Die intensive Unternehmensnähe bildet die Grundlage für den Wissens- und Technologietransfer in die Wirtschaft.

Auf dem Weg zur Dualen Hochschule will sich die BAS im Dreiklang von Lehre, Forschung und Transfer zum Transfer- und Innovationsdienstleister entwickeln.⁸ Dies erfordert die Gestaltung einer internen und externen Transferkultur (Third Mission). Denn ein erfolgreicher Transfer ist entscheidend für die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der zukünftigen Dualen Hochschule Sachsen. Die DHSN wird im Bereich der kooperativen Forschung erweiterte Gestaltungsmöglichkeiten erhalten, die deutlich über die derzeitigen Kapazitäten der BAS hinausgehen. Die BAS verfügt über ein Strategiekonzept zum Wissens- und Technologietransfer.⁹ Der Fokus liegt auf angewandter und kooperativer F&E. Die Hochschule pflegt direkte Kontakte zu Unternehmen und deren F&E-Abteilungen. Aktuelle Transferaktivitäten umfassen kooperative Forschungs- und Technologietransferprojekte sowie Beratungs- und Weiterbildungsangebote. Trotz der Nähe zur Wirtschaft zeigt die BAS bisher eine geringe Forschungsorientierung. Labore dienen hauptsächlich der Lehre, und die überwiegend individuell forschenden Professor:innen können in der strategischen Forschung stärker unterstützt werden. Dies geht einher mit dem Ausbau sowie der Umsetzung der vorhandene Transferstrategie und dem Aufbau von entsprechenden Ressourcen.

Die 5 Handlungsfelder von 4transfer

Aus den Erkenntnissen der Stärken-Schwächen-Analyse der im Verbund beteiligten Hochschulen leiten sich fünf Handlungsfelder ab: Sie vereinen die spezifischen Kompetenzen der vier Verbundpartner:innen in nutzerorientierten Transferinstrumenten, agilen Transferstellen und neuen Interaktionsformaten.

⁷ Bisher hat die BAS mit über 10.000 Praxispartnern zusammengearbeitet und mehr als 31.000 Absolvent:innen hervorgebracht. Aktuell kooperiert sie mit etwa 3.500 Praxispartnern, davon etwa 2.800 in Sachsen und betreut rund 4.200 Studierende.

⁸ vgl.: Berufsakademie Sachsen: Struktur- und Entwicklungsplan 2020-2025.

⁹ vgl.: Wissens- und Technologietransfer an der Berufsakademie Sachsen: die Etablierung von fünf Kompetenzfeldern. (21.11.2020).



Abb. 4: Die fünf Handlungsfelder der Transferstrategie

Die einzelnen Handlungsfelder werden nachfolgend kursorisch beschrieben:

Handlungsfeld 1:

Profilierung als Transferverbund und strategische Vernetzung

- Entwicklung des Transferverbunds 4transfer
- Vernetzung der Kompetenzen mit klarer Rollenverteilung
- Schaffung und Kommunikation eines gemeinsamen Werteversprechens (Marke)

Die übergreifende Koordination (TUBAF) dient als zentraler Ort für Kommunikation, Information, Lenkungsreis und Beirat. Proaktiv können hier alle notwendigen Schritte im Transfer- und Innovationsprozess koordiniert und gerichtet erfolgen. Die Umsetzung des Quadruple-Helix-Ansatzes im Transferbereich wird intensiv kommuniziert, um klare Angebote und eine gemeinsame Marke zu formen. Es wird der Aufbau von Innovationsnetzwerken in Kooperation mit Unternehmen verfolgt. Messbare Transfer- und Innovationserfolge sind entscheidend, und Kennziffern werden im Rahmen eines internen Monitorings erhoben, um die Strategie nachzusteuern und die Transferwerkzeuge zu schärfen. Die Einbindung kultur- und kreativwirtschaftlicher Kompetenzen in frühe Phasen von Forschungs- und Entwicklungsprozessen wird durch den Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft e.V. angestrebt. Als "First Mover" möchte der Verbund im 4transfer-Ansatz eine deutschlandweite Vorreiterrolle einnehmen und zeigen, wie kreativwirtschaftliches Knowhow einen Mehrwert für das regionale Innovationssystem schaffen kann.

Handlungsfeld 2:

Transferkultur stärken und eine Validierungskultur schaffen

- Ausbau und Professionalisierung der bestehenden Transferstrukturen
- Profilierung und Schaffung einer hochschuleigenen Transferkultur
- Aufbau einer Validierungskultur und Verwertungsorientierung von F&E-Ergebnissen

Die Innovativen Hochschulen werden ihre Transferstrukturen ausbauen und professionalisieren, um die Ziele dieser Strategie mit motivierten Mitarbeiter:innen zu erreichen. Die TUBAF konzentriert sich auf den Ausbau und die Koordination der Transferstrukturen, um die Fragmentierung zu überwinden und das Transferpersonal nachhaltig zu professionalisieren. Die interne Kommunikation zielt darauf ab, Anreize für Transferaktivitäten zu schaffen und die Sichtbarkeit erfolgreichen Transfers sowie die Umsetzung praxisnaher F&E-Projektergebnisse zu erhöhen. An der BAS soll die Professionalisierung des Transferpersonals das Forschungs- und Transferselbstverständnis prägen. Innovationsscouts im Transfer sollen die Potenziale der Standorte für forschungsbasierten Transfer heben. Die HSF strebt eine Transferkultur an, um das Selbstverständnis der Verwaltung als Ermöglicher:in von Innovationen zu schärfen. Der LVKKWS zielt darauf ab, Kreative als Teammitglieder in Transferprojekten zu etablieren und nutzerorientiertes Denken zu fördern.

Handlungsfeld 3:

Effektive und bedarfsorientierte Kooperationsformen etablieren

- Etablierung eines rekursiven Austauschprozesses mit Wirtschaft und Gesellschaft
- Schaffung attraktiver Dialogformate für verschiedene Zielgruppen
- Gewinnung und Einbindung von Akteur:innen in F&E-I-Projekte

Die Hochschulen im Verbund streben einen ergebnisreichen Austauschprozess mit Wirtschaft und Gesellschaft an, indem sie Ideen der Partner:innen aufnehmen und gemeinsam Lösungen für konkrete Fragestellungen erarbeiten. Durch eine breite Palette an Dialogformaten, die niedrigschwellig und empathisch gestaltet sind, sollen Entwicklungs- und Transferbedarfe erkannt werden. Vertreter:innen aller 4transfer-Partner:innen wirken zusammen, um frühzeitig Transferhemmnisse zu minimieren, insbesondere bei kleineren Unternehmen und Partner:innen aus der Gesellschaft. Es werden Netzwerke und Verbünde entwickelt, um die Formate regelmäßig durchzuführen, eine hohe Sichtbarkeit zu gewährleisten und neue Partner:innen zu mobilisieren. Dadurch sollen regelmäßig F&E-I-Projekte angebahnt werden, die in Förderausschreibungen des Bundes, des Landes oder als Auftragsforschung umgesetzt werden können.

Handlungsfeld 4:

Wissen und Technologien kommunizieren und nutzbar machen

- Aufbau einer gemeinsamen Wissenskommunikation
- Schaffung von Transferangeboten
- Erhöhung der Absorptionsfähigkeit von Unternehmen und Gesellschaft

Dieses Handlungsfeld fokussiert den "sendenden" Teil des Transfers, bei dem Wissen, Infrastrukturen und Lösungskompetenzen aktiv angeboten werden. Dies beinhaltet bestehende Schutzrechte, studentische Arbeiten, Transfer über Köpfe und Ausgründungen. Die TUBAF nutzt systematisch ihre Schutzrechte, während in Zusammenarbeit mit der BAS die Darstellung und Nutzung von Forschungsinfrastruktur erfolgt. Die Wissenskommunikation ist ein wichtiges Instrument, um F&E-Ergebnisse verständlich und zielgruppengerecht aufzubereiten. In Kooperation mit der Kreativwirtschaft werden Zugänge geschaffen, um die Absorptionsfähigkeit auf Seiten der Gesellschaft oder Wirtschaft zu erhöhen. Das Ziel ist, über Transferaktivitäten zu berichten und die wechselseitige Beeinflussung von Transfer verständlich zu machen, damit die Hochschulen als "Wissensgeber:innen" wahrgenommen werden.

Handlungsfeld 5:

Reallabore, Experimentier- und Kreativräume öffnen

- Etablierung von gemeinsamen Kreativräumen für die Partner:innen
- Erprobung in Reallaboren und Dialog mit der Verwaltung
- Einbindung von kreativwirtschaftlichen Kompetenzen in F&E-Prozesse

In diesem Handlungsfeld werden Partner:innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung, Kultur und Gesellschaft kreative Räume für Innovationen zugänglich gemacht. Dies ist ein zentrales Merkmal des Transferverbunds 4transfer, das vielfältige und nutzer:innenorientierte Kooperationen ermöglicht, einschließlich der Erprobung von Technologien und Geschäftsmodellen im realen Umfeld. Diese Räume entstehen nach Bedarf und dienen der Schaffung neuer Ideen und neuen Wissens. Durch die Zusammenführung verschiedener Partner:innen wie Künstler:innen, Genehmigungsbehörden, Prozessingenieur:innen, Marketingexpert:innen und Geschäftsführer:innen sollen innovative Impulse in die Transferwelt gebracht werden. Experimentierräume und Reallabore werden in enger Zusammenarbeit von Wissenschaft, Wirtschaft und Behörden entwickelt, um neue Technologien an abgegrenzten Orten zu erproben. Der LVKKWS strebt an, einen "Creative Bureaucracy Hub" als Teil des "Creative Bureaucracy Festivals" nach Sachsen zu holen.

In verschiedenen Workshops haben sich die 4transfer-Partner:innen strategische und strukturelle Maßnahmen erarbeitet, welche die gemeinsamen Handlungsfelder in Einklang mit den individuellen Zielen der Institutionen bringen. Deren gebündelte Umsetzung erfolgt im Rahmen von sieben Teilprojekten, in denen die Einbindung von über 20 assoziierten Partner:innen vorgesehen ist.

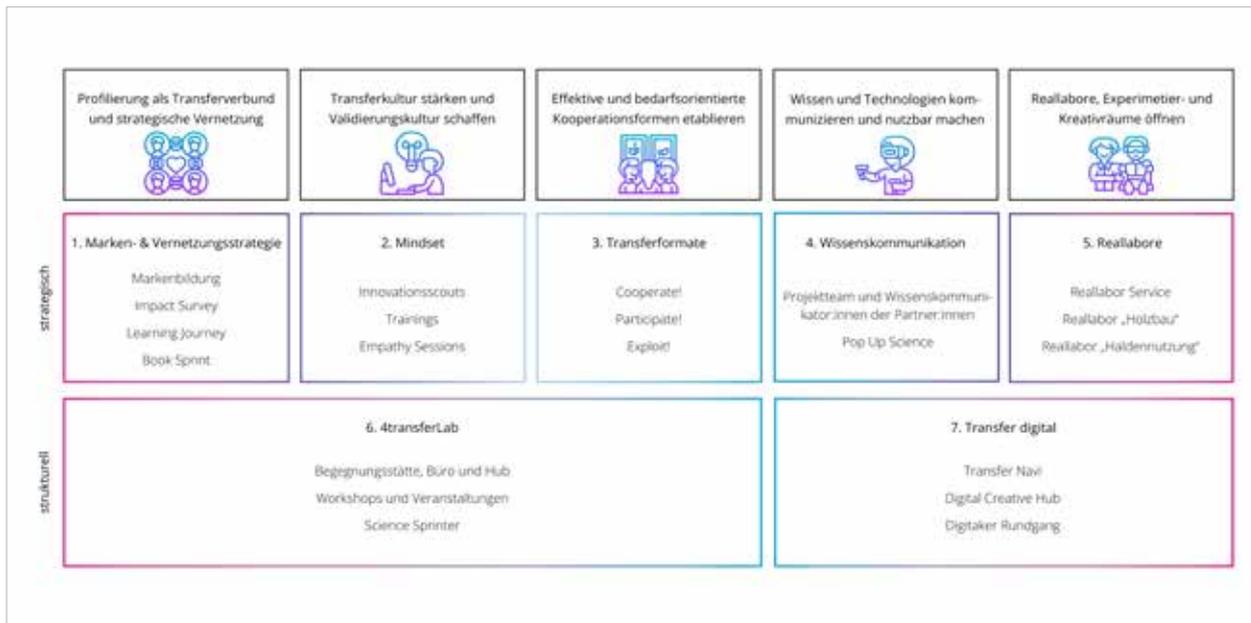


Abb. 5: Übersicht der strategischen und strukturellen Maßnahmen von 4transfer

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass 4transfer die Berufsakademie Sachsen und deren Weg zur Dualen Hochschule unterstützt. Der Verbund stärkt die Rolle der BAS im regionalen Innovationssystem durch die gezielte Kooperation in einem Konsortium. Der Quadruple-Helix-Ansatz fördert in einem innovativen Ansatz die ganzheitliche Zusammenarbeit von Wissenschaft, Wirtschaft, Ver-

waltung und Gesellschaft. Die Ausrichtung auf die Green Economy und die Berücksichtigung politischer Vorgaben unterstreichen die zukunftsgerichtete Relevanz des Verbunds. Die fünf Handlungsfelder stellen dabei effektive Wege für die Förderung von Transferaktivitäten und die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis dar, die es so bisher in keinem Transferverbund gab.

Kontakt

Prof. Dr. Ute Schröter-Bobsin
 (Projektleitung, Direktorin des Standortes Riesa der Berufsakademie Sachsen)
 Ute.Schroeter-Bobsin@ba-sachsen.de

Literatur

1. Transferstrategie 4transfer: https://www.hsf.sachsen.de/fileadmin/user_upload/4transfer/4transfer_transferstrategie__3_.pdf. (Zugriff: 21.11.2023).
2. Innovative Hochschule: <https://www.innovative-hochschule.de/>. (Zugriff: 20.11.2023).
3. Berufsakademie Sachsen: Struktur- und Entwicklungsplan 2020-2025. Glauchau.
4. Wissens- und Technologietransfer an der Berufsakademie Sachsen: die Etablierung von fünf Kompetenzfeldern. <https://www.ba-sachsen.de/berufsakademie-sachsen/wissens-technologietransfer> (Zugriff: 21.11.2023).